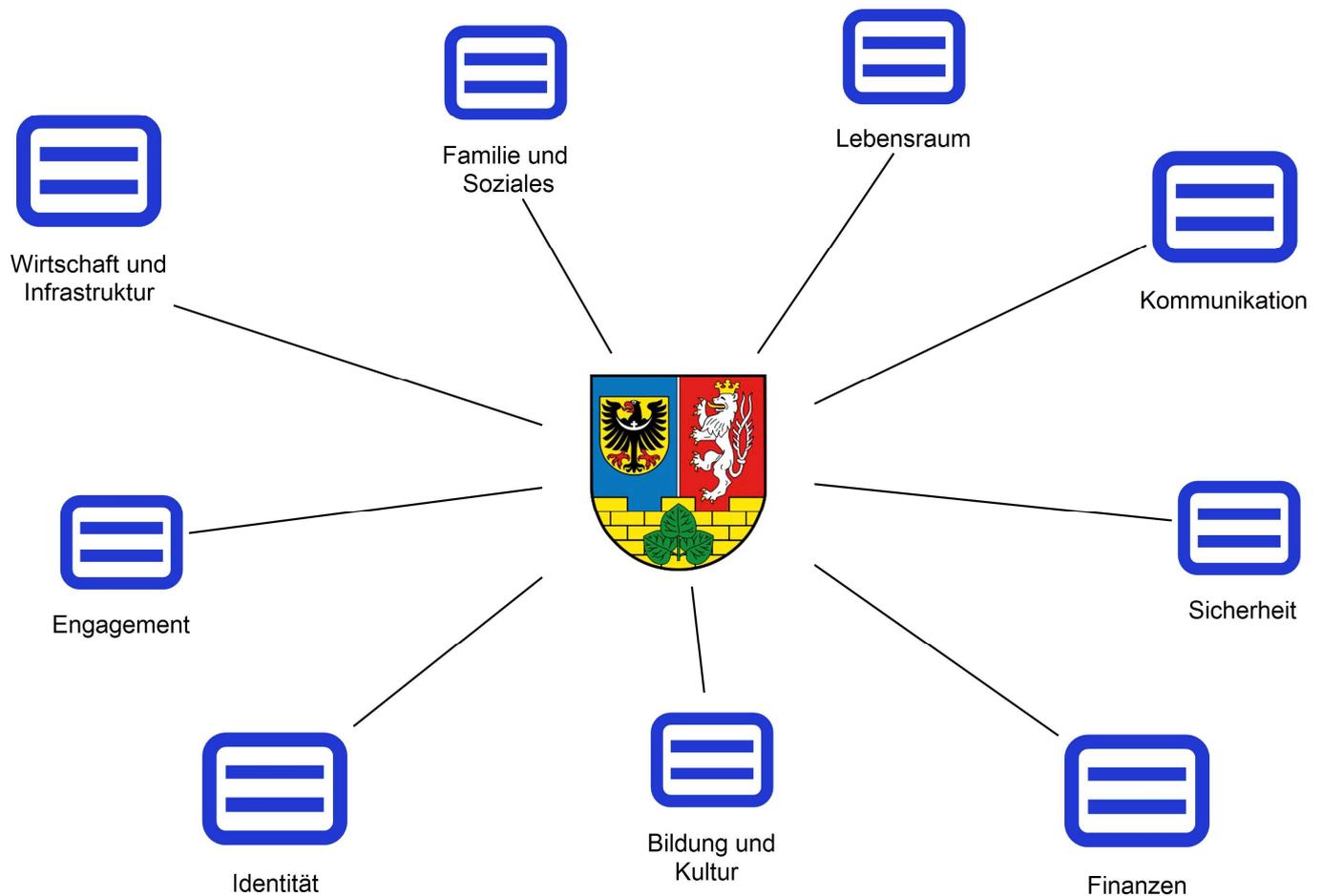


Ergebnisbericht Strategiebefragungen- Kurzfassung

Sicht der Bewohner, Experten
und kommunalen Vertreter auf den Landkreis Görlitz



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

STRATEGIE
ENTWICKLUNG
Landkreis Görlitz



MEIN ZUHAUSE
**LANDKREIS
GÖRLITZ**
WOKRJES ZHORJELC

Ergebnisbericht Strategiebefragungen

Sicht der Bewohner, Experten und kommunalen Vertreter
auf den Landkreis Görlitz

Kurzfassung

April 2012

Einleitung

Um eine zukunftsorientierte Ausrichtung für den neuen Landkreis Görlitz zu sichern, erarbeitet das Amt für Kreisentwicklung Grundlagen für die Entwicklung der Landkreisstrategie. Diese stützt sich auf fachlich fundierte und wissenschaftlich begründbare Grundlagen, welche über Befragungen und Workshops erhoben und in einer interdisziplinären Redaktionsgruppe zusammengeführt werden. Die Strategieentwicklung bündelt zudem vorhandene Konzepte, Pläne und Vorgaben.

Zur Gewährleistung der Aktualität des Konzeptes ist eine dynamische Fortschreibung vorgesehen. Der neue Ansatz, welcher in der Strategieentwicklung verfolgt wird, bedingt zwar das Betreten von Neuland, bietet aber offensichtliche Vorteile. So soll durch die Nutzung der EDV und die Vernetzung der einzelnen Werkzeuge eine schnelle Reaktion auf sich verändernde Rahmenbedingungen erreicht und die Strategieentwicklung dynamisch fortgeschrieben werden. Die aufgebaute Struktur kann als Monitoring-Instrument für die Darstellung von Projektverläufen und statistischen Angaben zur Entwicklung des Landkreises und zur Visualisierung dienen.

Zur Erstellung des Strategiekonzeptes wurden Befragungen von ausgewählten Experten und den Bürgern bzw. Kommunen des Landkreises durchgeführt. Dabei arbeitet das Amt für Kreisentwicklung eng mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zusammen. Die Hochschule Zittau/Görlitz ist für die wissenschaftliche Durchführung und Auswertung der Experten-, Bürger- und Kommunenbefragung mitverantwortlich.

Ergebnisse am Beispiel der Expertenbefragung

Nachfolgend wird am Beispiel eines herausgefilterten Entwicklungskern ein Ergebnis der Expertenbefragung präsentiert. Die hier gewählte Darstellungsform kann nur einen zusammenfassenden Überblick über die Schwerpunkthemen dieser Entwicklungskerne geben.

Es wurde vor allem deutlich, dass der mittelständischen Wirtschaft eine bedeutende Rolle im Landkreis zukommt. Diese zu erhalten und die dafür notwendigen Strukturen auszubauen, sehen die Experten als wesentliche Aufgabe für die Zukunft an. Die Grafik verdeutlicht zugleich, dass es sowohl die Bereiche Tourismus und erneuerbare Energien als auch den Landkreis als besonderen Bildungsstandort zukünftig verstärkt zu entwickeln gilt. Beispielhaft wird der Punkt der mittelständischen Wirtschaft vorgestellt.



- Mittelständische Wirtschaft

Der Erhalt von Bewährten wie dem Maschinen- und Fahrzeugbau sowie traditionellen Standorten in der Mitte des Landkreises in Verbindung mit Bildung und Vermittlung von Spezialwissen stellt nach Aussage der Experten einen Schwerpunkt zukünftiger Entwicklungen dar.

Weitere Entwicklungskerne werden in der Kreativwirtschaft und in dem Aufleben ehemaliger Industrie (z.B. der Textil- oder Glasindustrie) gesehen, da hier noch ein hohes Maß an Wissen in der Region vorhanden ist. Der Schwerpunkt der Entwicklung findet sich bei kleinen und mittelständischen Unternehmen, die gut aufgestellt und zum Teil gut vernetzt sind. Allem vorausgesetzt werden eine gute Ausbildung von zukünftigen Facharbeitern und eine familienfreundliche Arbeitgebermentalität. Beispielhaft sind einige anonymisierte Zitate aus den Experteninterviews angeführt:

- „Ich sehe den Bereich der Kreativwirtschaft als denjenigen, der sehr gut in die Region passt.“
- „Dazu kommt der Erhalt vom Bewährtem, wie dem Maschinen- und Fahrzeugbau an den traditionellen Standorten.“
- „Was ich schätze in diesem Kreis ist, dass im Bereich des Mittelstandes viele kleine Betriebe mit drei, vier Leuten angefangen haben, die heute große Betriebe sind, die Facharbeiter einstellen und sich für die Region engagieren.“
- „Es gibt in der Zittauer Region ein Netzwerk von Automobilzulieferern. Um solch ein Netz herum bietet sich natürlich auch immer eine Dienstleistungs- und Zulieferstruktur an.“

Zusammenfassende Ergebnisse der Experten-, Bürger- und Kommunenbefragung

In Auswertung und Zusammenfassung der drei Befragungstypen lassen sich in den Antworten Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede feststellen. Einige Begriffe und Themen werden dabei verstärkt angesprochen, jedoch beispielsweise von Experten und Bürgern unterschiedlich betrachtet. Dabei spielt die persönliche Erfahrungswelt in Bezug auf das jeweilige Thema eine wichtige Rolle.

Als Schwerpunktthema stellte sich der demografische Wandel heraus, welcher in den Antworten aller drei Befragungen eine zentrale Rolle spielte.

Bürger verknüpfen mit dem Prozess u.a. die Abwanderung gerade junger Menschen aus der Region (z.B. der eigenen Kinder) und eine erhöhte Arbeitslosigkeit. In der Bürger- und kommunalen Befragung wird dementsprechend der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze ein sehr hoher Stellenwert zugeordnet. Insgesamt wird der Steigerung der Attraktivität des Landkreises als Lebens- und Arbeitsraum eine große Bedeutung zugesprochen, um so den Menschen Anreize zu geben, hier zu bleiben oder hierher (zurück) zu kommen. Eng damit verknüpft ist die Frage nach der weiteren Daseinsvorsorge im Landkreis und hier insbesondere in den ländlichen Gebieten. So wird in allen drei Befragungsstufen mehrfach darauf hingewiesen, dass es vor allem für Kinder im Grundschulalter wichtig ist, eine Schule in der Nähe vorzufinden. Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit bzw. Bildung verdient insgesamt eine höhere Aufmerksamkeit. Auch die medizinische Versorgung der Bevölkerung vor allem im ländlichen Raum in Verbindung mit der Bereitstellung öffentlicher Verkehrsmittel ist nicht zufriedenstellend und bedarf einer bedarfsgerechten Anpassung. Experten, wie z.B. Unternehmer, sehen im Gegensatz dazu in der demografischen Entwicklung das Problem des heute schon zu spürenden Fachkräftemangels und ziehen konkrete Schlüsse bzw. Handlungsempfehlungen daraus. So sehen die befragten Experten die (Aus-) Bildung von vor allem jungen Menschen aber auch die Nutzung der Erfahrung älterer Bürger als zentrale Aufgabe der Region und aller Akteure an.

Dem Aktionsraum Wirtschaft wird in der Bevölkerung die höchste Bedeutung für die zukünftige Landkreisentwicklung zugemessen. Es wird geraten, die Wirtschaftsförderung gezielter und besser strukturiert vorzunehmen. Hierfür sollte die Wirtschaftsförderung zentral gesteuert werden. Weiterhin wird die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für Gemeinden und Wirtschaftsunternehmen mit dem Ziel einer besseren Zusammenarbeit angeregt. In allen drei Befragungen wird gefordert, dass es zu einem Abbau der Bürokratie und nicht zuletzt dadurch zu einer unternehmer- und bürgerfreundlichen Verwaltung kommen sollte. Regionale kleine und mittelständische Unternehmen und die durch sie hervorgerufenen

Wirtschaftskreisläufe gelten auch zukünftig als die Leistungsträger im Landkreis. Im Süden des Landkreises werden die Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU), welche traditionell in den Bereichen Fahrzeug- und Maschinenbau aber auch modernen Branchen wie der Informatik oder Medizintechnik tätig sind, als regionale Motoren angesehen. Im Norden werden die größten Potentiale bei den Bodenschätzen (v.a. Braunkohle, Kupfer) und in der Verarbeitung von Glas aufgezeigt. In der Nennung der Befragten spielte die Land- und Forstwirtschaft eine untergeordnete Rolle, trotz ihrer bekannten Bedeutung für die Region.

Als prinzipiell bedeutender Standortfaktor wird die Verkehrsanbindung des Landkreises an die internationalen und interregionalen Wirtschaftskorridore genannt. Besonders wurde auf die allgemeine Anbindung an die A4 und den Ausbau der B178n hingewiesen. Die Bildungsmöglichkeiten (z.B. Hochschule Zittau/Görlitz) werden als positiv bewertet. Hierbei spielt die vorhandene und noch weiter auszubauende Vernetzung von Bildung und Wirtschaft eine zentrale Rolle. Aus der Vielfalt der Region und der geografischen Lage schöpft auch der Tourismus sein starkes Potential, welches es ebenfalls weiter auszubauen gilt. Hier sind die Prioritäten klar zu bestimmen, da die Entwicklungskraft in diesem Bereich meist zu hoch angesetzt wird.

Die Lage im Dreiländereck und die Öffnung der Grenzen bieten große Potentiale, schaffen gleichzeitig aber auch neue Handlungsfelder. In diesem Zusammenhang sehen sowohl Bürger als auch Kommunen im Bereich Sicherheit einen hohen Handlungsbedarf. Sehr oft wird darauf hingewiesen, dass mit der Entstehung einer Euroregion Deutschland-Polen-Tschechische Republik für den Landkreis große Entwicklungschancen verbunden sind. Es muss zu einer Änderung des Blickwinkels führen, bei dem sich der Landkreis nicht mit 180° am Rande Deutschlands sieht, sondern sich als ein 360° Landkreis mit zentraler Lage in Europa versteht.

Unter dem Begriff Finanzen wird von Experten und Kommunen die finanzielle Situation und Sicherung der Grundfunktionen in Bezug auf die Kreisumlage, die Doppik, die Kinder- und Jugendarbeit und die Bildung angesprochen. Des Weiteren werden Schwierigkeiten bei der Beantragung von Fördermitteln angegeben, deren Ursache oft in einer überbordenden Bürokratie liegt.

Die Unterstützung der Städte und Gemeinden durch die Landkreisverwaltung ist aus Sicht der kommunalen Vertreter eher unzureichend. Hier wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Landkreis und Kommunen gefordert. In vielen Bereichen wird es zudem als wesentlich angesehen, besser zusammen zu arbeiten und sich effizienter zu vernetzen. Man geht davon aus, dass Vieles, was in den Befragungen gefordert wird, bereits vorhanden ist. Zur Nutzung des Vorhandenen bedarf es aber einer besseren Koordination und

Zusammenarbeit. Dies setzt voraus, dass alle Beteiligten offen, ehrlich und nachvollziehbar arbeiten bzw. handeln.

Eine bessere Informationsarbeit und Einbeziehung fordern sowohl Experten als auch Bürger von der Verwaltung im Allgemeinen und der Strategiearbeit im Besonderen. Hierbei wünschen sich die Bürger vor allem einen stärkeren Informationsfluss in ihre Richtung und mehr Mitbestimmung bei den, den Landkreis betreffenden Themen.

Eine positive Imagepflege und die Schaffung eines regionalen Bewusstseins im Landkreis werden als wichtige Aufgaben bei den durchgeführten Erhebungen angegeben. Einen entscheidenden Anteil hieran haben die regionalen Medien, welche von einem Großteil der Befragten aufgefordert werden, positiver zu berichten als zu häufig pessimistische Untertöne in ihren Berichten zu verwenden.

Das bürgerschaftliche Engagement wird insgesamt als sehr wichtig für die weitere positive Entwicklung des Landkreises empfunden. Eine höhere Wertschätzung ist unbedingt notwendig, um die, die sich bereits engagieren, zu motivieren weiter zu machen. Um weitere Bürger zu motivieren, sich ehrenamtlich oder im Verein zu engagieren, muss die Gesellschaft mehr Freiräume zur Verfügung stellen, sofern es sich nicht um persönliche, sondern um gesellschaftlich lösbare Hinderungsgründe handelt.

Fazit und Ausblick

Die Bürger-, Kommunen- und Expertenbefragung erbrachten wichtige Ergebnisse mit hohem Nutzungspotential. In Quintessenz der Auswertung ist festzustellen, dass die zu verbessernde Kooperation und Kommunikation aller Akteure im Landkreis unverzichtbar ist. Die vorhandenen Schwerpunkte bei der Umsetzung einer nachhaltig positiven Entwicklung sind:

- die Wirtschaft (speziell die regionalen KMUs),
- die engagierten Bürger,
- die Vielfalt der naturräumlichen Ausstattung und
- die Lage im Dreiländereck.

Durch das ausgewogene Einstellen folgender Stellschrauben kann die Entwicklung unseres Landkreises und unserer Region besonders für Familien attraktiver gestaltet werden:

Wirtschaft

- Stabilisierung und Schaffung attraktiver Arbeitsplätze in Verbindung mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Stabilisierung und Vermittlung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gemeinsame einheitliche Wirtschaftsförderung unter Einbeziehung der relevanten Akteure
- bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung der vielfältigen touristischen Angebote
- Aufbau und Ausbau moderner Kommunikationsinfrastruktur und Kommunikationsarten (E-Government)

Gesellschaft

- Förderung und Erhalt eines gemeinsamen Bewusstseins im Landkreis
- Sicherung der persönlichen Zukunftsplanung (Konzentration auf die Kinder- und Jugendarbeit, Aktivierung der Potentiale älterer Menschen)
- Förderung der Bildung und Sicherung von Qualität und Vielfalt des lebenslangen Lernens
- generationsübergreifende Kulturvermittlung als Bildungsauftrag und Sicherung der kulturellen Qualität und Vielfalt
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- Sicherstellung der Daseinsvorsorge (u.a. medizinische Versorgung, Mobilität, Bildungseinrichtungen)

Politik

- Grundsicherung des tatsächlichen finanziellen Bedarfs und Ausgleich der besonderen Situation und dem damit einhergehenden Mehraufwand durch Förderung und Zuschüsse
- Schaffung von Voraussetzungen für den Ausbau von Ordnung und Sicherheit
- den Bedürfnissen angepasste Siedlungs- und Infrastruktur
- Abbau der Bürokratie für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung des Landkreises, seinen Kommunen, Unternehmen, Akteuren und Bürgern

Umwelt

- Erhalt und Sicherung der biologischen Vielfalt
- Stabilisierung eines gesunden Ökosystems

Die Befragungen haben viele Facetten von Meinungen aufgezeigt. Aus diesen können Ansatzpunkte und konkrete Arbeitsschritte abgeleitet werden, welche als Grundlage in den verschiedenen Gremien, die sich mit dem Aufbau einer nachhaltigen Strategie des Landkreises Görlitz beschäftigen, Beachtung und Verwendung finden werden.

Adressen und Ansprechpartner

Landratsamt Landkreis Görlitz
Amt für Kreisentwicklung
H. Freymann, Amtsleiter
Telefon: 03588 285-741
E-Mail: strategie@kreis-gr.de

Ansprechpartner
S. Marschke, SB Kreisplanung
Telefon: 03583 7967-2726
Fax: 03583 5403-2726
E-Mail: strategie@kreis-gr.de
Postfach 30 01 52
Görlitz 02806

Hochschule Zittau-Görlitz
Prof. Dr. E. Binas, Projektleiter
Telefon: 03581 4828-421 Sekretariat
E-Mail: e.binas@hszg.de

Ansprechpartner
Dipl. Geogr. A. Hennig
Telefon: 03581 4828-427
E-Mail: al.hennig@hszg.de
M.A. S. Schwarzbach
E-Mail: sschwarzbach@hszg.de
M.A. T. Schlüter
E-Mail: t.schlueter@hszg.de
Furtstraße 3
Görlitz 02826



Landkreis Görlitz, Landratsamt
Amt für Kreisentwicklung
Hugo-Keller-Straße 14
02826 Görlitz

Telefon: 03588/285 741
E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de
Internet: <http://www.kreis-goerlitz.de>

Redaktion: Holger Freymann (verantwortlich)
Amtsleiter Kreisentwicklung

Diese Veröffentlichung ist eine Zusammenstellung einzelner Unterlagen und Dokumente aus dem Prozess der Strategieentwicklung im Landkreis Görlitz

Stand: April 2012

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.